



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Hauptstadtstr. 15. Die Zeit. erscheint wöchentlich 7mal.
Jahrespreis 12.00. Einzelhefte 2.00. In das amtliche Ver-
bindungsblatt sämtlicher Gewerkschaften der Partei im West-
falen-Lippe-Bereich und der Behörden für Unterrichts- und
wissenschaftliche Angelegenheiten. — Geschäfts-
leitung: Halle (S.), Wallenburgerstr. 15. Fernruf 278 31.
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 99

Bezugspreis monatlich 2.— RM., postfrei 2.10 RM.,
Wochenzeitung. — W o c h e n z e i t u n g 40.88 RM.,
Jahrespreis 4.90 RM., postfrei 5.10 RM.,
Bezugspreis monatlich 2.— RM.,
Beilage: keine. — Keine Gewerkschaften, bei
Erwerbungen mögliche höhere Gewalt. — Der Bezug gilt für
den nächsten Monat verlossen, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Donnerstag, den 11. April 1940

Angriff starker britischer Seestreitkräfte auf Narvik wurde abgewiesen

Vier englische Zerstörer vernichtet - Ein weiterer schwer beschädigt und kampfunfähig

Zwei britische Kriegsschiffe gesunken

Berlin, 10. April. Die Renter meldet,
dass die beiden britischen Kriegsschiffe
„Hardy“ und „Hunter“ vor Narvik
gesunken.

Erklärung der britischen Admiralität

London, 10. April. Die britische
Admiralität teilt mit, „Britische Zer-
störer griffen feindliche Streitkräfte bei
Zugangsversuch in Narvik an und trafen auf
starke Gegenwehr. SM. Schiff „Hunter“
wurde versenkt und SM. Schiff „Hardy“
strandete. Die übrigen zogen sich zurück.
Einzelheiten über die Verluste auf den Schif-
fen sind noch nicht bekannt, es wird jedoch
eine vollständige Liste sobald als möglich
ausgegeben werden und die Angehörigen
sowie verwandte Angehörige werden so-
fortig nach Hause geschickt werden.“

Aufklärungsflüge in breiter Front

Berlin, 10. April. Die Luftwaffe
unternahm am Mittwoch aus, um sich in ihren
Stützpunkten in Norwegen und
Dänemark einzurichten. Vor der
britischen und norwegischen Küste wurden
Ueberwachungsflüge durchgeführt. In breiter
Front letzten Fernaufklärungsflüge über
den letzten Nordsee-Land über Norwegen
auf. Heber der inneren Deutschen Nacht
übernahmen in verstärktem Maße die Jagd-
verbände die Sicherung gegen Feindflugzeuge.
An der Westfront keine Feindflugzeuge
des Gegners. Englische Aufklärer führten Er-
kundungsflüge über Nord- und Mittel-
frankreich durch.

Wo ist die Britenflotte?

Newport, 10. April. Der Bericht der
New York Times hebt das Vertrauen der
Bevölkerung darüber hervor, dass deutsche
Kriegsschiffe die englische Küste durch-
brechen konnten. „Wo ist die Briten-
flotte, die jedermann für so stark hielt“,
ist allgemein die Frage geworden. Der Korre-
spondent drückt seine Verwunderung über die
Schwäche und Handlungslosigkeit der deut-
schen Flotte aus.

Sammlungsregierung in Kopenhagen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Kopenhagen, 10. April. Die Zu-
sammenarbeit zwischen den deutschen Mit-
gliedern und der dänischen Verwaltung
findet im größten gegenseitigen Verständnis
statt. Die innerpolitische Entwicklung in
Dänemark unter den neuen Verhältnissen
zeigt dagegen eine noch nicht ganz geklärte
Tendenz. Die von Minister Standina
unter dem Druck der äußeren Bedingung
berücksichtigte „Sammlungsregie-
rung“ enthält unter den 6 Ministern ohne
Parteizugehörigkeit, Mitglieder der Bauernpartei
und der Konjunktivisten.

Schwere englische Verluste

Berlin, 10. April. Das Oberkommando der Wehr-
macht gibt bekannt:

Im Morgengrauen des 10. April versuchten englische See-
streitkräfte in Narvik einzudringen. Der Angriff wurde
von den dort liegenden Einheiten der Kriegsmarine mit
schweren Beschädigungen und Verlusten für die Engländer ab-
gewiesen. Drei britische Zerstörer wurden ver-
nichtet. Bei einem weiteren Zerstörer gibt die britische
Admiralität schwere Beschädigungen und Kampfunfähigkeit an.
Am 8. April ist bei anderer Gelegenheit schon ein britischer
Zerstörer versenkt worden.

Chamberlain gesteht Niederlage ein

Der Lügengreis gibt abgeschlagenen Angriff auf Narvik zu
(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 10. April, 10. April. Chamber-
lain musste am Mittwochmorgen im
Unterhaus zugeben, dass die britische
Flotte vor Narvik eine große
Niederlage erlitten musste. Er
gab zu, dass der große Zerstörer „Hunter“
von deutschen Seestreitkräften zum Sinken
gebracht wurde und dass der Zerstörer
„Hardy“ in gelochten Zustand an
der norwegischen Küste angelangt und ver-
lorener ist. Ferner musste er den niedrig-
gestellten Abgeordneten mitteilen, dass
zwei weitere Zerstörer modern-
ster Bauart schwer beschädigt seien.
Chamberlain verdrückte die britische
Niederlage damit zu rechtfertigen, dass er be-
hauptete, die Engländer hätten einer über-
legenen Macht gegenübergestan-
den. Die englischen Flugzeuge hätten be-
sonders schwer unter dem Feuer der
Küstenbatterien zu leiden gehabt, die von
den deutschen Streitkräften erst kurz vorher
besetzt wurden. Um den deprimierenden
Eindruck dieser schmerzlichen Geständnisse zu
mildern, phantasierte der Premier über an-
gebotene deutsche Verluste, über die
er jedoch keine Angaben machen konnte.
Ergebnis mag festgestellt werden, dass die
ganze Erklärung Chamberlains an sich schon
eine Satire auf die britische Wahrheitsliebe
war, denn kurz zuvor hatte der englische
Rundfunk noch behauptet, das Narvik noch
gar nicht in deutscher Hand sei.
Der neue britische Ernährungsminister
Woolton sieht bereits die schlimmsten
Folgen voraus, die das deutsche Einsetzen
in Skandinavien für die Ernährung
der englischen Bevölkerung mit sich
bringen wird. Er erklärte ganz offen,
dass Großbritannien Skandinavien und
Dänemark als Vorkontinente verloren
habe und dass das englische Ernährungs-
system auf ein vollkommen neues Grund-
gestell werden müsse.

Borzeichen des Sieges

Dr. E. — Halle, 11. April

England empfindet es als große Schande,
dass Deutschland seinen Plan zum Ueberfall
auf Dänemark und Norwegen rechtzeitig
durchschaute. In das Getausche der Welt
über die neue präzise Stellung der deutschen
Seemacht mischt sich darum ein Zug des
Spottes und der Achselzuckenheit für Cham-
berlain und Churchill, dass sie wieder einmal zu
spät kamen. Nun erklärt man in London
großmütig, dass England sich nicht von
Deutschland das Duerantionsgesetz
vorhinein lassen werde, was wohl heißen
soll: wenn nicht im Norden, dann woanders.
Aber die Pilotkationen dürften inzwischen
so viel Erfahrung gesammelt haben, dass sie
wohl leicht damit rechnen, dass Deutschland,
wo auch immer, Gewalt mit Gewalt beant-
worten wird.

Bei dem Kampf auf See, der sich im Ver-
folge der deutschen Aktion entwickelt hat, ist
die britische Flotte mit schweren Verlusten
heimgeschickt worden. Unsere Kriegsmarine
hat die ihr gestellte Aufgabe glänzend gelöst.
Wenn durch die englische Aufhebung Nor-
wegen Widerstand leistete, dann gab das auch
der norwegischen Regierung Gelegenheit,
die Schicksale der deutschen Waffen kennen-
zulernen. Schwere Küstenbatterien waren
vor Oslo niederzukämpfen. Der schnelle Er-
folg der deutschen Aktion ist für die Zukunft
so entscheidend, dass eigene Verluste nicht
überwiegend können. Dagegen haben eng-
lische und französische Seestreitkräfte seit
zwei Tagen schwere Schiffe erhalten. Und
gerade bei dem gestrigen Verlust britischer
Kriegsschiffe, in den Hafen von Narvik ein-
zudringen, erlitt der Feind neue Totals-
verluste an Schiffschiffen. Die selbst
Churchill nicht ganz verheimlichen kann. Das
der englische Angriff von See der kläglich
schlechter, unterteilt den heftigsten deut-
schen Erfolg, an dem die Luftwaffe wieder
beträchtlichen Anteil hat.

Der britische Einfall für Norwegen mag
daraus sein, nachdem alle strategischen Punkte
fest in deutscher Hand sind, wie ein nutzloses
Anbringen der gereichten britischen Bull-
bonne erscheinen. Aber es liegt doch noch
dahinter als der Sieger über Schlappe und
Miserable. Es ist vielmehr die Erkenntnis,
seinen Einfluss in der Welt bei weiteren
Niederlagen völlig zu verlieren. England
empfindet den moralischen und politischen
Verlust, den es durch den Bruch seiner viel-
fachen Sinesverprechen an fremde Staaten
erlitten hat, so stark, dass es ihm geraten
erscheint, endlich selber etwas zu tun. Aber
ausgerechnet das Land, dessen Recht und
Unabhängigkeit es noch tags zuvor mit
Nähen trat, hat es sich für seine Hilfe er-
föhren. Inzwischen aber wird es vor und an
der norwegischen Küste nicht mehr von Nor-
wegen, sondern von deutscher Streitkräfte
empfangen, die ihm zeigen, was sich wan-
delte, seitdem die Pilotkationen sich ent-
schlossen, den Krieg nach Norden zu tragen.

Ihr Vorhaben, selber Norwegen zu be-
setzen, haben sie noch vornehmen aller Welt
klarheit zu machen versucht, heute aber
leugnen sie es, und erheben ein echt demo-
kratisches Wehgeschrei darüber, dass Deutsch-
land rechtzeitig zum Gegenstand ausbrachte.
Doch keine Aufregung ändert etwas an den
vorgelegten Tatsachen. Stellen und Skandinavien
pflichten Deutschland vollkommen bei, das es
so handeln musste. Die übrige Welt hat auf
neue erlitten, das Adolf Hitler Deutschland
nicht erschaffen hat. Nachdem England Ge-
walt und Rechtsbruch am Beginn eines
Krieges erlitten hat, mag es seinen
Gegner, ihm auf gleiche Weise zu antworten.
Rechtlich ist die erfolgreiche Befreiung



Deutsche Soldaten auf dem Einmarsch in Dänemark zur Besetzung militärisch wichtiger
Anlagen. (Mittl. v. P. R. - Zeitschrift-Verlag (M.))

Dänemarks und Norwegens für den Krieg nicht entscheidend. Demnach ist die Aktion ein weiteres Beispiel des deutschen Sieges. Gegen England selber richtet sich, was es Deutschland zugeachtet hat. Wenn eine italienische Zeitung schreibt, daß Deutschland jetzt in der Lage sei, die Engländer von sämtlichen Vereinigungen aus dem Norden abzuweiden, dann wird England die von ihm proklamierte Verteidigung der Gotlande am eigenen Verstandesmaßstab zu messen. Die Artigkeiten für die Vorkontrollen nun noch erledigt geworden. Sie sind durch das beschleunigte Handeln des Führers in eine geradezu demütigende Lage geraten. Und wer könnte jetzt noch an ihren Kriegszustand zweifeln? Wenn die englischen und französischen Gesandtschaften in Kopenhagen und Oslo eilig ihre Dokumente vernichtet, dann taten sie es aus dem Schuldgefühl, nicht noch weitere Beweise für die Kriegsschuld der Rüstotrolen in die Hand Deutschlands fallen zu lassen.

Dänemark und Norwegen erkranken jetzt vor Deutschland den wahren Schicksal ihrer Freiheit und Unabhängigkeit. Während ihre Gefährden von England und Frankreich freilich auf ein Spiel gesetzt war. Besonders Dänemark wird den Unterschied der feilschenden Bestimmung zu wirksamen müssen empfinden. Dem britischen und unentschiedenen Uebelrath auf Kopenhagen durch die englische Flotte im Jahre 1907. Sondern Norwegen kann dankbar sein, durch Deutschlands zweifaches Handeln, das es wahrhaft zu bleiben, im Kampf der Großmächte zerbrechen und vernichtet zu werden. Für uns aber ist auch diese Tat des Führers und seiner Weisheit ein weiteres Beispiel eines den englischen Deutschland Sieges.

Erklärung Stauungs vor dem dänischen Reichstag

Kopenhagen, 10. April. Der dänische Reichstag trat am späten Abend des Dienstag in einer außerordentlichen Sitzung zusammen, auf der Staatsminister Stanning eine Erklärung abgab, in der es u. a. heißt: Der König und das Ministerium haben beschlossen, im Vertrauen zu Deutschlands Zustimmung, daß Deutschland nicht die Absicht habe, die des West gelegenen dänischen Inseln territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit anzutasten, eine Erhebung der Verhältnisse und dieser Befehle zu verhindern. Dieser Weg ist gewählt worden, um Land und Leute vor den Folgen des Kriegszustandes zu bewahren. Die gegenwärtige Regierung habe die Verantwortung für die Entschelung, sie habe aber auch die Empfindung, aus einer ephemerischen Heberzeugung geschuldet zu haben, daß sie Land und Volk vor einem Selbstverleeren Selbstschlag bewahre. Es sei der Wunsch der Regierung, daß die Beziehung mit Deutschland und humanem Gefühl gegenüber einer alten nordischen Nation geltend werden müsse. Das Land müsse vor dem Krieg geschützt werden, wobei auf die Mitarbeit des Volkes vertraut wird. Staatsminister Stanning schloß mit dem Wunsch, daß Frieden zwischen den Völkern sei. Der Hoffende des dänischen Reichstages unterfugte die Zustimmung des Volkes an der Reichstagsversammlung zur Regierungserklärung.

Schweden will neutral bleiben

Berlin, 10. April. Die Reichsregierung hat der schwedischen Regierung am Dienstag ein Memorandum über die Haltung Schwedens zu den deutschen Maßnahmen in Dänemark und Norwegen geschickt. Das schwedische Außenministerium hat am Dienstagabend dem dänischen Gesandten in Stockholm die Antwort auf dieses Memorandum übergeben. Die schwedische Regierung erklärt in dieser Antwort, daß sie an ihrer feierlichen Neutralitätspolitik festhalten und keine Schritte zu unternehmen gedenke, die gegen die deutschen Maßnahmen in Dänemark und Norwegen gerichteten seien. Die schwedische Regierung betont in ihrer Antwort weiterhin, daß sie nicht beabsichtige, irgendwelche Vorkehrungen zu treffen, die Anlaß zu einem Konflikt zwischen der deutschen und der schwedischen Regierung geben könnten.

Die Geheimnishaftigkeit des schwedischen Reichstages, die gestern um 20 Uhr begonnen hatte, war bereits kurz nach 22 Uhr am Ende. Hier die Sitzung war keine offizielle Mitteilung ausgegeben. Man erfährt, daß Ministerpräsident Hanjson vor dem Reichstag eine sehr eifrige Rede hielt, in der er das deutsche Memorandum an die schwedische Regierung und die schwedische Antwort hierauf bekanntgab.

Holländische Telegramme nach Skandinavien über Deutschland

h. Den Haag, 10. April. Die telefonische und telegraphische Verbindung Hollands mit Kopenhagen und Oslo ist unterbrochen. Es ist jetzt nicht möglich, mit Dänemark und Norwegen von den Niederlanden aus zu telephonieren. Die Verbindung mit Schweden arbeitet normal. Telegramme nach Norwegen und Dänemark über Deutschland gesteuert.

England sucht ein Operationsfeld in Belgien

Besprechungen beim belgischen König - Regierungserklärung über den Willen zur Neutralität (Drahtmeldung unseres Vertreters)

mü. Brüssel, 10. April. In Brüssel fand am Mittwochvormittag ein Kabinetsrat statt, dem ein Empfang des Ministerpräsidenten Pielot und des Auswärtigen Staatsrats beim König vorausgegangen war. Gegen Mittag wurde der Presse ein Kommuniqué zugestellt, in dem es heißt: Die Regierung hat den einheitlichen Willen bezeugt, entschlossen an der

Politik der Unabhängigkeit und Neutralität festzuhalten, die sie seit Beginn des europäischen Konfliktes verfolgt hat. Es ist unklar, daß die befristete politische Krise die Weiterentwicklung der Situation mit einer gewissen Bemerkung verlangsamt. Die belgische Presse erklärt, wenn aus den skandinavischen Ereignissen eine Zerreißung zu stehen feil, dann die, daß

auch die geringste Infektion der Neutralität ausgleichend in jeder vollen Zusammenbruch führen müßte. Man dürfe nicht den heimlichen Helfer hochrechnen, nicht die geringste Schwäche zeigen, um nicht in das Spiel derjenigen herangezogen zu werden, die Belgien aus seiner Gleichgewichtspolitik verdrängen wollten.

Gemüht aus London und Paris kommende Meldungen sind jedoch nicht geeignet, die Bestärkung der Neutralität zu beheben, das gilt besonders für die Schlussbemerkung des nach der englisch-französischen Beratung in London ausgegebenen Kommuniqué, daß die Belagmächtigen die Bestätigung des Kontrakt selbst nicht von Deutschland vorbereiten lassen wollen. Man schließt daraus, daß die Belagmächtigen mit der Absicht trügen, nach dem Scheitern ihres Angriffs auf den Norden ein anderes Operationsfeld in Europa zu suchen.

Kein Flugdienst Holland-England

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

h. Den Haag, 10. April. Der Flugdienst zwischen Holland und England ist zum Mindesten noch nicht eingestellt worden. Aus diesem Grunde fand auch keine englischen Zeitungen in Holland eingetroffen.

Neue Regierung in Dänemark

Kabinetts des nationalen Zusammenschlusses

Kopenhagen, 10. April. Die dänische Regierung ist am Mittwoch durch Erweiterung zu einem Kabinett des nationalen Zusammenschlusses umgestaltet worden. Das Kabinett, das bisher nur aus Vertretern der Sozialdemokraten und Nationalen bestand, ist durch die Aufnahme von drei Vertretern aus der rechten großen Oppositionspartei, der Konservativen und der Centre erweitert worden.

Der König hat auf die ihm in einem

mittags abgehaltenen Staatsrat gemachten Vorschläge hin zu Ministern ohne Portefeuille ernannt. Der frühere Minister Forstien und Dr. Krage sowie den Präsidenten des Landwirtschaftsrates Saug, ferner den Landesgerichtsrat Sahl, ferner den Landwirt Ryslinge und den Polizeibeamteten Abgeordneten Eggen als Mitglieder. Die drei Oppositionen sind Reichstagsabgeordnete in der Centre, die drei anderen Vertreter der Konservativen im dänischen Reichstag.

Dänemark im Schutze der deutschen Waffen

Planmäßiges Abrollen der Aktion - Der deutsche Bevollmächtigte beim König

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Kopenhagen, 10. April. Die Hebernahme Dänemarks in der Schutz der deutschen Waffen hat sich planmäßig und in Uebereinstimmung mit König und Regierung vollzogen. Die Befehle des Landes, und zwar nicht nur der Hauptstadt, sondern auch Züchtlands und anderer Gebietsteile ist ohne nennenswerte Zwischenfälle vor sich gegangen. Der General der Flieger Kavitsch ist am Mittwochmorgen in Kopenhagen eingetroffen und hat dort Quartier bezogen.

Die Kopenhagener umdrängen die Doppelposten vor dem deutschen Quartier und verfolgen interessiert die tadellos lan-

genannte Wachenabteilung. Hier, so bisher englische und französische Diplomaten mit Vorliebe ihren Wahlort machen, reißt jetzt der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen, General von Rau, sich den die Dänen bereits aus seinem Anlauf kennen.

Gegenwärtig können sich die Kopenhagener vor dem königlichen Palais selbst davon überzeugen, daß die königliche Garde meier Beweise gibt. Nicht mehr in den alten Formieren, sondern im dänischen Staßleben, der sich vom deutschen nur wenig unterscheidet. All das widerlegt die lächerlichen Gerüchte, als wäre dem dänischen Monarchen die Reichshaltung seiner Garde unmöglich gemacht worden.

Die Kopenhagener Soldaten sind, soweit man bisher beobachten kann, im vollen Maße erfüllt. Es hat sich bestätigt, daß den deutschen Truppen in Kopenhagen an seiner Stelle Widerstand entgegenzusetzen ist. Im Gegenteil, nach dem ersten Erkennen haben sich bald fortgesetzt, ja hellenweise bereits freundschaftliche Beziehungen an. Das Zentrum allgemeinen Interesses der Kopenhagener war die

lange Linie, wo die ersten Truppen 4.30 Uhr morgens gelandet waren.

Die von dem deutschen Gesandten und dem Vertreter der Wehrmacht mit der dänischen Regierung geführten Verhandlungen sind ganz reibungslos ab und konnten bereits in den frühen Morgenstunden abgeschlossen werden.

Die Haltung der Kopenhagener ist vollkommen ruhig und jedermann geht dem Ernst zu. Nichts kam der Umstimmung eine Veränderung schließlicher, außer dem Interesse, das allgemein der deutschen Feldarbeiten entgegengebracht wird. Das föhliche und zurückhaltende Auftreten der deutschen Soldaten hat einen sehr guten Eindruck auf die Dänen gemacht.

Mustergütig verdunkelt

Dänemark war in der ersten Nacht unter deutschem Schutze nebenan in jeder Hinsicht vor Dunkelheit. Hiermit kam der Umstand zu, daß die Vorbereitungen für ein Verdunkelungsübung feil Monaten getroffen waren. Die Straßenbahnen rollen bald erlischt durch die vollkommen lampenlosen Straßen. Verdunkelungsübungen war schon gestern Abend in der dänischen Hauptstadt vollkommen ausverkauft.

In einem großen Hotel, in dem zahlreiche hohe Offiziere Wohnung genommen haben, wird von dem ein Doppelzimmer im Erdgeschoss umdrängt. Das gleiche gilt von dem Hauptteil der deutschen Truppen, wo sich die durchsichtigsten zahlreichte Beamte aus ganz Deutschland einfanden. Propagandakommandanten, Kameraden aus der Berufs- oder Soldatenzeit. Die Stimmung ist glänzend, alles ist voller Unerwartet und Stolz aus dem gelächelten Stobes gegen England.

Widerlegte Tatarenparolen

Zahllose Irrtümer werden in diesen Tagen auf dänischer Seite behauptet worden, besonders von denen, die einer oftmals mehr als partielleren Beurteilung über die deutschen Verhältnisse Glauben geschenkt hatten. Viele Fehlurteile und Vorurteile, auch Tatarenparolen wurden in diesen Tagen widerlegt, und sei es nur durch ein paar Zeitungspfeile. So war kürzlich behauptet worden, die Diplomaten der Wehrmacht seien gefesselt worden. Sattelmäßig haben der englische und französische Gesandte am Mittwoch dem dänischen König ihren Abschiedsbesuch abgebetet.

Die Kopenhagener umdrängen die Doppelposten vor dem deutschen Quartier und verfolgen interessiert die tadellos lang-

Der König empfing in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Stanning den deutschen Gesandten von Menthe-Fröhlich, in einer eigensicht als Bevollmächtigter des Reiches, der ihm den militärischen Bevollmächtigten, Generalmajor Siemer, vorstellte. Der König gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine gute Verständigung

In der Kammer hat der Reichsabgeordnete Bernard Laurzen einen Antrag eingereicht, die Regierung über die Umstände des Verfalls des dänischen Reiches und die Armee ohne Kampf mit den alliierten Streitkräften Dänemark und Norwegen besetzen sollte. Der gleiche Abgeordnete hat im „Journ" einen Artikel veröffentlicht, in dem er darauf hinweist, daß die deutschen Truppen das Völkchen und sogar das 800 Kilometer weiter nördlich gelegene Drontheim besetzen konnten, während sich die britische Flotte nach den Behauptungen Chamberlains angeblich in der Nordsee herumgerackelt habe.

Heillose Verwirrung in Paris

Pariser Blätter geben die Pläne der Westmächtigen im Norden zu (Drahtmeldung unseres Vertreters)

mü. Brüssel, 10. April. Sämtliche aus Paris kommenden Nachrichten stimmen darin überein, daß in der französischen Hauptstadt eine unbeschreibliche Verwirrung herrscht. Man verzweifelt sich den Kopf darüber, wie es möglich war, daß die deutschen Truppen in Norwegen landen konnten, während harte englisch-französische Geschwader in der Nordsee verblieben. Die Pläne, die gegenwärtig in London den Engländern schwere Vorwürfe gemacht. Einige Pariser Blätter gehen offen ein, daß die Westmächtigen für den Dienstag ein großes angelegtes Unternehmen gegen Norwegen geplant hatten, dem Deutschland nur um einige Stunden ausgesetzt gewesen ist. Im „Matin" schreibt die „Vieille" D. R. A. B., der beschleunigte deutsche Gegenangriff ist nur unter dem Gesichtspunkt verständlich, daß die Deutschen „im voraus über die von den Westmächtigen beabsichtigte Operation unterrichtet gewesen seien". Die Kämpfer, die gegenwärtig über Paris laert, ist um so größer, als man in völliger Unkenntnis über das Schicksal des Expeditionskorps ist, das Dienstag morgen aus den englischen Häfen im Richtung Norwegen ansetzten ist. Die Blätter stellen teilweise Vermutungen darüber an, was wohl in der Nordsee vor sich gegangen ist, können jedoch von den zuständigen Stellen nicht die geringste Information erhalten.

Abgehoffene Verleger

Berlin, 10. April. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen konnte das Oberkommando der Wehrmacht ein Bild eines nach der von den Engländern so vielversprochenen Aufklärungsflugboje vom Winter Sunde in Land, der sogenannten fliegenden Schiffschiff, melden.

Am 8. April wurde eines dieser Flugboje bei den Ostseestrom in Jänfelin und am 9. April ein anderes über Oslo abgefliegen. Wenn es noch einer Widerlegung der von der britischen Propaganda behaupteten „Unüberwindlichkeit" der Sunderland-Flugzeuge bedürft hätte, so wäre dies durch die beiden deutschen Erfolge erbracht.

Kopenhagener Börse geschlossen

Es sind Anweisungen der Regierungen gegen Preisleistungen und Sammelarbeiten gegeben worden, wonach Waren nur bei Verbrauch von vier Tagen gekauft werden dürfen. Die sich jetzt nicht auswirken. Die sich jetzt nicht auswirken. Die sich jetzt nicht auswirken. Die sich jetzt nicht auswirken.

Aufgangsperre in England

Berlin, 10. April. Der Londoner Nachrichtenmelde, daß am Mittwoch das innere britische Kriegskabinett gestagt hat. Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lage wurde beschlossen, eine allgemeine Aufgangsperre in Großbritannien an zu verhängen.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Pläne der Westmächtigen im Norden zu (Drahtmeldung unseres Vertreters)

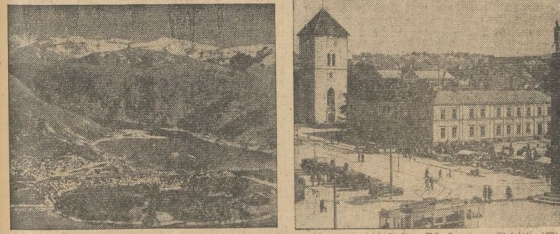
Der Einmarsch in Dänemark und Norwegen



Oben: Deutsche Flugzeuge kurz nach und vor der Landung auf einem dänischen Flugplatz. Unten: Deutsche Soldaten auf dem Marsch zur Besetzung wichtiger militärischer Anlagen



Ein Trupp deutscher Soldaten rückt zur Besetzung eines dänischen Brückenkopfes ab



Links: Der norwegische Erzverschiebungshafen Narvik. — Rechts: Blick auf den Marktplatz in Dronheim



Oslo, Stadtsicht mit Nationaltheater



DAS BESCHÄDLICHE LEDER AUF EINEM MÄKEDONISCHEN MARKTPLATZ

Mit jeder Zigarette der reinen Orienttabak-Mischung »R6« wird immer etwas von einer Stimmung geistiger Abgeschlossenheit fühlbar

Dieser Geist der innerlichen Ausgeglichenheit und des Gleichmasses spiegelt sich auch in den Bildern wider, die den Lebensraum des Tabakbauers beschreiben



Doppelt fermentiert 48

Arbeitsvertrag zwischen Hausfrau und Hausgehilfin

Durch eine von der Reichsfachgruppe Hausgehilfen im Einvernehmen mit dem Deutschen Frauenwerk und der Reichsjugendführung angestellte Arbeitsvermittlung...

„Dieser Krieg brachte uns unangenehme Überraschungen!“ meinte Mr. Chamberlain. — Die Metallspende des deutschen Volkes wird ihm eine weitere unangenehme Überraschung bringen, das ist unser fester Wille!

Darüber hinaus verpflichtet sich die Hausfrau, auf die körperliche und seelische Gesundheit der Hausgehilfin zu achten...

Von eigenen Zigaretten erlöst Im Hofe des hallischen Schlachthofes wurde gestern vormittag gegen 10 Uhr der Verkauf einer Zigarettenfabrik...

Reichsbahn-Personalnachrichten

Genannt wurden: Zum Reichsbahnrat: die Reichsbahn-Inspektoren Dr. Gollheim, Kistling und Dr. Thomala in Halle (Saale)...

Luftschutzzippen

Halle des Reichsbahn-Betriebsamtes Cottbus 1, nach Halle (Saale) als Leiter der Reichsbahn-Verwaltung...

Voraussetzung der Feldpostbesorgung

NSG. Nach der Vorschriften für Gebührenermittlungen im Feldpostverkehr gilt die Gebührenermittlung...

Serdankelna. Von Donnerstag 19.51 Uhr bis Freitag 6.10 Uhr, Wanderausgang Freitag 8.44 Uhr, Wanderausgang Sonnabend 0.39 Uhr.

Kunstakrobatik für die Altmetail-Sammlung

Die Bronzefiguren am Rathaus werden abgenommen - Die Stadtverwaltung sammelte 10 Tonnen Altmetail

„Vorlieb, Daßarbeit!“ Das Schick gefiel so zum Ehrenbilde, daß es seinem Dableiter einfallen mußte, bei dem überfüllten Hofe, den er um die abgebrannte Stelle bestrich, etwa hunderttausend auf dem Dach, von dem ihm, wie er nicht ausbleibt, ein Stiel auf den Kopf fallen könnte...



Der Mann im Seilstrahl (links), 35 Meter hoch, die Klammern und Verschraubungen der Bronzefiguren am Rathaus

Der ein bißchen Nervenkittel liebt, der darf in diesen Tagen nur mal dort, wo die Leipziger Straße an den Markt hinmündet, und wo ein Schiß „Vorlieb, Daßarbeit!“ steht, stehenbleiben und am Platze hinausehen. Da wollen nämlich die fünf hundert Figuren, die dort seit 15 Meter Höhe über dem Kopf der Leute stehen, heruntergenommen und in die Altmetail-Sammlung getragen werden!

Ein durchaus lobenswerter Entschluß, den die Stadtverwaltung da gefaßt hat! In der Zeit der Not sind in den letzten Wochen Handwerker dabei gewesen, alles entbehrliche und für die Sammlung geeignete Metall abzumanteln und abzugeben...

Die Frage ist nur: Wie kriegt man die Bronze da runter? Sonst wärte sich das weit leichter an als von oben, wo ein letzter Magnetkabel den erlöset, der sich über die Brühlung neigt, um tief hinunter in die Leipziger Straße zu sehen. Da

oben hängt, fest verankert, ein Stahlseil, der einen Seilstrahl trägt. Den befestigt Seilwerkstoff, als wäre es nicht, der alte Meister, und ab geht in die Tiefe. Die Verschraubungen müssen gelöst, die Klammern, die die schweren Figuren im

Manerwerk halten, gelockert werden. Erst dann können die Figuren angefaßt und mit Hilfe eines zweiten Stahlseils zerlegt werden.

Ja, wir werden noch Gelegenheit haben,

„Glaube und Schönheit“ im Kriege

Unser Gauleiter beim Gemeinschaftsabend des BDM-Werts

NSG. Vom 8. bis 9. April wurde in Halle der erste Vortrag des Obergauers BDM-Werts für die Gauglieder des BDM-Werts, „Glaube und Schönheit“ im Kriege, durchgeführt.

Große Freude bereitete den Mädeln auch der Besuch der Beauftragten für das BDM-Wert in der Kreisführerführung. Hier konnten sie sich über die Aufgaben der Untergruppen durchsprechen.

Der Gauleiter erinnerte in einer kurzen Ansprache die Führerinnen und Mädel an die Taten unserer Vorkämpfer und verpflichtete sie, ihre Aufgabe zu erfüllen.

Weitere Referate beleuchteten Fragen des Volkstums, des Grenz- und Auslands und der Volkspflege. Die Bedeutung der landlichen Arbeitseigenschaften und der Arbeitsgemeinschaften mit der DAF, wurden dadurch unterstrichen.

In den Vorträgen waren Geminnik und Vieh in das tägliche Arbeitsprogramm aufgenommen. Geminnabe, an denen die Obergauersführerin aus der Kampfstadt berichtete über die Tätigkeit der Führerinnen und Mädel vor dem Hintergrund des Krieges.

Die Teilnehmerinnen wurden durch die Referate sehr interessiert. Die Teilnehmerinnen wurden durch die Referate sehr interessiert.

Spinnstoffe und Nähmittel für den Spinnmeister

Nach Vorebenem mit dem Reichswirtschaftsminister hat der Reichsbergbau- und Spinnstoffminister über die Vorsehung der Schulen mit Spinnstoffen und Nähmitteln Anweisungen erteilt.

würkelte ist, wird den Schülerinnen auch zugunsten werden können. Gegenstände ihres eigenen Bedarfs, a. B. Kleider, Schürzen usw. unter Verwendung ihrer Kleiderkarte herzustellen.

Trunkenheit kein Milderungsgrund

Wegen Erregung öffentlichen Argwohnes in zwei Fällen in einer öffentlichen Gaststätte in Halle hatte sich der 32jährige Erich S. vor dem hallischen Richter zu verantworten.

und die Käse zu verpacken in den nächsten Tagen. Die Milch wird man auch im Entleeren beobachten, wie eine der Arbeiterin mit dem Eimer den Käse abgibt. „Was denn das?“ wird mancher dort die Hände aufheben und fragen: „Was ist das für ein Metall?“ Die Antwort lautet: „Das ist die Altmetail-Spende, die wir vorber entwertet werden!“

Drei Monate Gefängnis als „Zins“ für eine unehelich erworbene Mack

Die beiden Freunde, der 29jährige Friedrich H. aus Halle und der gleichaltrige Fritz A. hatten Anfang des Jahres in D e s l a u an der Hand eine unehelich erworbene Mack, bis ihre immer dünner werdende Pörschaft sie zwang, die Mackheit nach Halle anzutreten.

Die beiden Freunde kamen sich genau, beide hatten bereits erhebliche Strafen wegen Eigentumsvergehen erhalten. In das Fritz kein Mann vor der Hand nahm und berietete, wie er in einem unbewachten Augenblick einem Arbeitskameraden bei der vorhergegangenen Anwesenheit dessen Geldtasche gestohlen hatte.

Weshalb wurde meine Braut entlassen?

Im August vorigen Jahres wedelte ein junges Mädchen in Halle seine Geliebte. Sie wurde auf Grund einer zeitlichen Vereinbarung entlassen und fand sich wieder in einem anderen Verhältnisse.

Am 18. September, es waren drei Wochen seit dem ersten Besuch vergangen, erschien er wieder, diesmal in Begleitung seiner Braut und wiederholte seine beleidigenden Äußerungen. Die Aufforderung, das Zimmer zu verlassen, befolgte er zunächst nicht und erst beim dritten Male, als ihm die Braut über die Schulter die Hand auflegte, wurde, bemerkte er sich dazu, sich zu entfernen.

Wegmacht und Studium

NSG. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat in einem Erlass festgelegt, daß auch die zum Studium abkommeneren Wegmachtangehörigen durch die Zuzumittlung Mitglieder der Deutschen Studentenschaft sind.

Selbstverständlich werden diese von der Reichsmacht zum Studium abkommeneren Studenten nicht in die Deutschen Studentenschaft der Deutschen Studentenschaft eingegliedert.

Drogisten opfern die Mörder

Der Reichsdrogistenführer hat einen Aufruf zur Abgabe des Drogistenmörders erlassen. Die Metallspende zum Gedenken des Führers erlöst in die Drogistenmörder einen Arbeitskreis und wurde deshalb von den deutschen Drogisten auf ihrem Einverständnis erworben.

Für die grobe Putzarbeit halte ATA-grob bereit! Herde, Ofen, Holz und Stein macht es schnell und gründlich rein!

Staunen und Anerkennung in aller Welt

Die Presse der Welt zu den neuen Erfolgen deutscher Truppen im Norden

(Drahtmeldung unserer Vertreter)

55. Den Haag, 10. April. In Holland werden die Ereignisse in Norwegen und Dänemark weiterhin mit angepannter Aufmerksamkeit verfolgt. Besonders starken Eindruck hat auf die Presse der erfolgreiche deutsche Luftangriff auf starke englische Flottenverbände gemacht. Obwohl die britische Admiralität sofort ein Demonté herausgegeben hat, stellen die niederländischen Blätter den Verdacht des deutschen Oberkommandos an erster Stelle heraus, während die englische Gegenpresse kaum Beachtung findet.

Das Urteil Schwedens

Stockholm, 10. April. Durch Meldungen in fektioneller Aufmachung mit Lebensfresken in Mäscenlettern sucht die schwedische Presse die schwedischen Öffentlichkeit ein Bild von den für den Norden bedeutungsvollen Ereignissen zu geben. Alle Zeitungen stehen ebenso wie die gesamte schwedische Öffentlichkeit unter dem überwaltigenden Eindruck der blühtartigen Schwelgerei, mit der Deutschland handelt, um die Einzigartigkeit des Nordens in der Kriegszustand. In größter Aufmerksamkeit bringen die Blätter die Feststellung des Oberkommandos der Wehrmacht, daß sich am Dienstagabend alle wichtigen Punkte Norwegens in deutscher Hand befinden. Am Mittelpunkt des Interesses steht die Neutralitäts-erklärung, die die schwedische Regierung gestern abgegeben hat. „Stockholm zündt sich“ erklärt, man stelle mit Befriedigung

Dänemark nach der Besetzung

Kopenhagen, 10. April. Alle Zeitungen der Morgenblätter vom Mittwoch sind den Vorgängen des 9. April und einer Auslieferung an die Bevölkerung, Ruhe und Besonnenheit zu mahnen, gewidmet. Im Leitartikel von „Politiken“ wird ausgeführt: Es war eine sehr ernste Entscheidung, die die dänische Regierung gestern in den frühen Morgenstunden unter Protest auf ihre Verantwortung treffen mußte und die

schief verflochten. Großbritanniens Verantwortung ist erheblich gewachsen; 2. Deutschlands Hochstufungsplan sei verbreitert worden; 3. ein erheblicher Teil der britischen Flotte sei nun an einer sehr gefährlichen Stelle gebunden; 4. die englisch-französische Hoffnung, aus der handlungslosen Haltung eines Kriegsausfalls und ein Sprengbreit gegen Deutschland zu machen, sei zunichte; 5. die Auffassung, wonach die kleinen Staaten zu einer „gemeinsamer Neutralität“ im Sinne Londons verpflichtet seien, habe katastrophaler Scheitern erlitten; 6. künftig würde kein neutraler Staat mehr in fortgesetzter Angst vor englischen Repressalien leben müssen, wenn sie sich weigerten am Ausbrennenstempel gegen Deutschland teilzunehmen.

England kommt stets zu spät

Italiens Presse zur schlechten Lage der Westmächte

(Drahtmeldung unserer Vertreter)

vi. Rom, 10. April. Je mehr Einzelheiten die Korrespondenten der italienischen Presse aus den skandinavischen Ländern über die Durchführung der deutschen Aktion melden, desto mehr wächst die Verwunderung über das Zusammenstoßen aller militärischen Mittel. Gerade in dieser meisterhaften Zusammenarbeit erkennt man nach italienischer Auffassung die überlegene Kriegsführung. Die italienische Presse begrüßt darüber, daß die dänische Regierung den bewaffneten Einsatz ihrer Neutralität durch das Deutsche Reich mit Verständnis annahm. Die politischen und militärischen Auswirkungen des deutschen Gegenmaßnahmen werden von „Nazione“ folgendermaßen zusammengefaßt: 1. Die strategische Lage der Westmächte habe

schief verflochten. Großbritanniens Verantwortung ist erheblich gewachsen; 2. Deutschlands Hochstufungsplan sei verbreitert worden; 3. ein erheblicher Teil der britischen Flotte sei nun an einer sehr gefährlichen Stelle gebunden; 4. die englisch-französische Hoffnung, aus der handlungslosen Haltung eines Kriegsausfalls und ein Sprengbreit gegen Deutschland zu machen, sei zunichte; 5. die Auffassung, wonach die kleinen Staaten zu einer „gemeinsamer Neutralität“ im Sinne Londons verpflichtet seien, habe katastrophaler Scheitern erlitten; 6. künftig würde kein neutraler Staat mehr in fortgesetzter Angst vor englischen Repressalien leben müssen, wenn sie sich weigerten am Ausbrennenstempel gegen Deutschland teilzunehmen.

fe traf, um das Land vor einem schwereren Schicksal zu bewahren. Mit den Versprechungen in dem deutschen Memorandum und in dem Antrag des deutschen Kommandos von der Bewahrung der territorialen Integrität und politischen Unabhängigkeit Dänemarks vor Augen werde die dänische Bevölkerung der Aufforderung keineswegs föhlig zu einem völlig forrechten und militärischen Schritte folgen, da jede unüberlegte Handlung oder Neuerung die ernstlichen Folgen haben würde.

Volles Verständnis in Moskau

Moskau, 10. April. Die Nachrichten über die Aktion der deutschen Wehrmacht zum Schutze der Neutralität Dänemarks und Norwegens bekräftigen die Moskauer den außenpolitischen Raum der Wehrmacht Blätter vollständig. In hervorragender Stelle gewissermaßen als Leitartikel zu den nachfolgenden Einzelberichten erleidet überall das Memorandum der deutschen Reichsregierung, das alle Zeitungen in großer Aufmerksamkeit und im Wortlaut übernommen haben. Die Erklärung Chamberlains im Unterhaus, die nur in einem kurzen Auszuge gebracht wird, fällt dagegen in der Weidbergabe der Moskauer Presse kurz ab.

Für die Freiheit und Unabhängigkeit ist uns kein Opfer zu groß. — Hast Du schon Deine Metallspende abgegeben?

Sport-Vereinsnachrichten

Sportvereinsnachrichten Ostdeutschlands, Aprilheft 10, S. 2. Unter 2. Glied gibt am kommenden Sonntag, 15. April, um unsern Platz gegen F. S. Frankfurt. Am Sonnabend treffen sich alle Mitglieder um 10 Uhr zur Versammlung. 676 Eintritt, Unter 1. und 2. Mannschaft spielt am Sonntag auf dem Rasenplatz. Umfangebestimmte Spielzeiten.

Familien-Anzeigen

Herrn-Fürsten
In Freude und Dankbarkeit zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes an

Hilba Kirckert geb. Nörting
Herrn Hans-Joachim Kirckert
zur Zeit Soldat

Mariahaus Mittelweg über Dörfau, am 9. April 1940 zur Zeit Privatmit Dr. Wendt, Dörfau

Am Dienstag, dem 9. April 1940, verschied sanft nach kurzen Krankenlager aus einem arbeitsreichen Leben meine liebe Schwiegermutter, unsere herzensgute Oma, Schwester und Tante

Hermine Schaaf
geb. Wöhne
im 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Eidone Schaaf geb. Sander
Gröbers, den 10. April 1940
Beerdigung findet Freitag, den 12. April 1940, um 15 Uhr, in Dömhöhe statt.

Schönen Schmuck

Können Sie auch heute noch von meinem Lager bekommen. Sie brauchen nur nur das bei jedem Wechsel und in jedem Schmuckstück halb vergessene herumliegende Altpapier, zerbrochenen Schmuck, Zahngold usw. zu bringen. Ebenso kaula ich alles Silber, Silbargold und alles Double, Brillenstücke usw.

Juwelier Tittel
Gen. Nr. A+C 40/8123
Halle (S.), Schmeerstraße 12.

Kurzer Anruf genügt!

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Altpapier Rohprodukten, B. Mende, Alter Markt 11	22409
Altpapier Rohprodukten Rein	26001
Anzeigen Mitteldeutsche National-Zeitung	27631
Auto-Reparatur Opel Stundenlohn Dieb Politzstr. 81	29379
Bestellungen, Brauer, Große Märkerstr. 25 am Markt	22151
Erneuern Kupferten, Bräunern u. Metallwaren	21196
Fahnen Buchdruckerei Walter Held, Marktstr. 5	29140
Fahrräder, Standfuhr, Wilh. Raub, Bahnhofs-Str. 25	31353
Färben Verbara Kramer Mittelw. Straße 9/10	21465 21466
Fenster-Scheiben Moebius Dörfauer Str. 5	21611
Gummi-Schuhe, -Hüte, Treibriemen, Fördererherbst Schmidt & Brösel	27696
Helmlehr, Bekleidungs-Zubehör, Joh. W. Wabitz, Königstraße 18	33422
Karosseriebau B.-U.-Zentrale Franz Dreßler Dörfauer Straße 23	29256
Kleinanzeigen Mitteldeutsche National-Zeitung	27631
Kurzschrift, Buchbinderei, Neue Wendische Baer 235 28	
Kohlen-Gilkauf-Kohlenkontor Bergschnee Sub. Frau Kreibitz	27676
Malerarbeiten jeder Art sowie Zinseieren Jul. Arno Neumann, Körnerstraße 25	33903
Malerarbeiten jeder Art Malermeister Heinrich Richter, Walter-Eisenbahn-Straße 8	24309
Möbel aus Muzyl, Böllberger Weg 4 und 12	35841
Möbeltransporte sowie alle Expeditionsaufträge durch Schulze, Dörfauer Straße 46	27621
Schilder- und Schriftmaterial aller Art preiswert u. sauber Jul. Arno Neumann, Körnerstraße 25	33903
Siphonverfand Restaurant zur „Börze“, Markt 8	26794
Xylamon-Verlagsgesellschaft Gebhardt & Ogendorf Dörfauer Str. 10	29125

Mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Schade
ist heute nach schwerer Krankheit im 63. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefem Weh im Namen der Angehörigen
Dora Schade geb. Müller
Halle (Saale), den 10. April 1940
Grietenstraße 13

Die Beerdigung findet am Montag, dem 15. April, 14.00 Uhr, von der Kapelle des Südrriedhofes aus statt.

Pflichtig und unerwartet fiel aus unseren Reihen der Sturmann

Gerhard Geißler
Er war ein pflichtgetreuer und guter Kamerad. Sein Andenken halten wir in Ehren.

Standarte 36
Sturm 24/36

Gut gesetzte Anzeigen

sind werbekräftiger und ansprechender als solche, die in letzter Minute bestellt und deshalb in aller Eile „zusammengenhauen“ werden müssen. Denken Sie daran bei Aufgabe Ihrer Anzeigen für die MNZ, die als einzige Morgenzeitung im Gau Halle-Merseburg erscheint.

Gestern früh verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlag mein lieber Vater und Schwiegervater, mein treuer, sorgender Opa, der Schneidermeister

Heinrich Gründer
im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Berner Gründer und Frau Geria geb. Bergsholz
Berner Dill

Halle a. S. und Merseburg, Christianenstraße 13, den 11. April 1940

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 13. April, 11 Uhr, von der Kapelle des Südrriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt Verlegungsamt Hall, Markt, 31. Dörfau, H. Steinstraße 4, entgegen.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 9. April unser Gefolgshaftsmittglied

Max Leonhardt
Im jugendlichen Alter von erst 19 Jahren wurde er aus unserer Mitte gerissen. Wir verlieren mit ihm einen fleißigen und hochintelligenten Arbeitskameraden, dem wir ein ehrenvolles Beisetznen bezauberen werden.

Betriebsführer und Gefolgshaft der Gottfried Binder A.-G., Ammendorf (Saalfeld)

Ihr bester Kunde ist der Zeitungsleser!

Mitteldeutsche National-Zeitung

Zwangs-Versicherungen
offenlich meistbildend gegen das

Am Donnerstag, dem 11. April 1940, 10 Uhr, in Halle, Adolf-Hilfer-Ring 13: 1 Lampe, 2 Rahmenstühle (davon einer aus Holz), 1 Sofa, 1 Tisch, 1 kleines Regal, 2 Stühle, 1 Handkammer, 1 Spiegel, 1 gold. Wanduhr, 1 Guzman u. ein. mehr. Dupuis, Obergerichtsbildhauer.

1 Aufschnittmaschine, 1 Gasofen, 1 Möbel u. a. Sachen.
Gebhardt, Obergerichtsbildhauer.

Witten in der Arbeit verschied gestern früh eines unserer ältesten Gefolgshaftsmittglieder an Herzschlag, unser Zufriedener, Herr

Heinrich Gründer
Sein kameradschaftlicher Geist, sein immerwährender Fleiß und sein großes sachliches Können werden bei uns nicht vergessen lassen. Er starb als Nationalsozialist im festen Glauben an seinen Führer.

Betriebsführer und Gefolgshaft der Firma Hermann Krauss

Familienanzeigen

gehören in die MNZ.

In den frühen Morgenstunden entritt uns heute der Tod unser aller geliebtes Kind, Enkel und Bräutigam, unsern allzeit munteren

Hans-Peter
Am Alter von 1 1/2 Jahren.

In schmerzlicher Trauer
Hans Schmück
Erriede Schmück geb. Mund
Eide Schmück
und die Großeltern

Halle (S.), Wilhelmstr. 35, am 10. April 1940

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 13. April, 11 Uhr, von der Leichenhalle des Südrriedhofes aus statt.

Unsere Anzeigenkunden warten auf Ihren Anruf. Jede Bestellung wird ebenso gewissenhaft ausgeführt, als wenn sie persönlich von Ihnen aufgegeben wäre

Feuerwehr Notruf 02	Anfallmeldung Feuerwehr 26697 Sanitäts-Bereitschaft 23123 Sanktionsstraße 4, Post-Str. 350 00	Überfall Notruf 01
----------------------------	---	---------------------------

Die große Zahl der Familienanzeigen

Vereinsnachrichten

Herzliches Gedenntag, den 11. April, 10.00 Uhr, in Halle, Adolf-Hilfer-Ring 13, nach Halle (S. 11.00 Uhr). Treffpunkt 9 Uhr, Scherkerstr. 25a - der Kopf weibe (Linie 1). Gäste willkommen.

Der Flugangriff auf Oslo-Fjord

Bomben auf Kasematten und Geschütze - Widerstand gebrochen



Bahn: P.R. Steinhilber (A.)

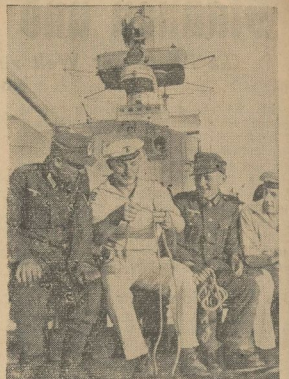
Zu den Ereignissen in Dänemark und Norwegen um den in Gang befindlichen Angriff auf norwegisches und dänisches Hoheitsgebiet abzuwehren, werden Soldaten aller Wehrmachtsteile zu einer Landung in diesen beiden Ländern eingeschifft.

... 10. April. (PK.) Seit den frühen Morgenstunden herrscht auf unserem Flugplatz ein Betrieb, wie wir ihn bisher noch nicht kannten. In Minutenabständen startet seit dem ersten Morgenangriff Flugzeuge auf Norwegen. Desmal geht es nach Norwegen. Heute gilt es, Altharta alle militärisch wichtigen Punkte Danemarks und Norwegens bis zum hohen Norden hinan durch deutsche Truppen zu besetzen.

Gegen Mittag kehren die ersten Flugzeuge nach Erfüllung ihres Auftrages zurück. Sofort werden die Flugzeuge wieder in Kasematten in der Nähe von ihren Verbindungen auf dänischen und norwegischen Flugplätzen. Auch die Jagdflieger haben ihren großen Tag. Sie sind heute vornehmlich in der Luft und wachen an der Küste und in der Deutschen Bucht. Es ist ein planmäßiger Ablauf der deutschen Maßnahmen gegen feindliche Kampfpläne erfolgt. Während Oslo sich bereits gegen den Angriff wehren konnte, ist es durch die Stadt Widerstand. Diesen zu brechen, war der Auftrag, den unsere Staffeln am frühen Nachmittag erhielt.

Über Dänemark geht es dem Ziel entgegen. Bald sind wir über dem weiten Wasser des Skagerrak. Mit Höchstgeschwindigkeit geht es nun unserem Ziele entgegen. Es ist ein befehliger Stützpunkt südlich Oslo, auf einem felsigen Gelände in einer Enge

des Oslo-Fjordes, der unseren Streitkräften den Weg zur Stadt zu verperren vermag. Den Widerstand, der hier geleistet wird, müssen wir mit Waffengewalt brechen. Die kleine Insel in den vielen Bahreräben zu finden, ist aber nicht leicht. Doch bald liegt der Oslo-Fjord vor uns. Jetzt sehen wir auch die Rettungsanlagen, die zwischen zwei Böden eingebettet liegen. Und nun greifen wir an. Unser Flugzeug legt sich über die Höhe, wird über der Stellung bis auf 40 Meter heruntergedrückt, so daß die Kasematten und Geschütze greifbar nahe scheinen, und dann fallen die Bomben ab. Sie setzen es außer Gefecht, und die Sprengkräfte fliegen bis zu uns heran. Wir sind von heftigen Klaffern empfangen worden, und rings um uns krepiert die Geschosse. Unsere Kabine ist von Pulvergeruch erfüllt. Nur über uns aus dem Hexentessel. Steil wird das Flugzeug hochgezogen, und dann geht es über die andere Höhe hinweg. Die Bomben haben gelassen. So greift ein Flugzeug nach dem anderen an. Seltener Feuerzeichen und harte Rauchentwicklung zeigen von der vernichtenden Wirkung der Bomben. Wieder über dem Oslo-Fjord, bietet sich uns dann ein schönes Bild. Deutsche Streitkräfte stehen dort unten in Keilreihe ihre Bahn. Wir haben diesen Kriegsschiffen den Weg nach Oslo frei gemacht. Ihre drohenden Geschütze, die wir deutlich erkennen können, werden leicht den restlichen Widerstand der Stellung brechen. Sie haben ihn gebrochen. Seidat.



Bahn: P.R. Steinhilber (A.)
Blau Jungens und „Landrat“
Matrosen zeigen ihnen, wie ein richtiger Knoten gebunden wird

Blick in die Welt

Wollfreudung eines Todesurteils

Am 9. April 1940 wurde vor am 13. April 1914 geborene Günther Lohndorf als Sohn Richter, bei dem das Landgericht in Köln als Rechtschlichtung zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner zu einer Justizhausstrafe von fünfzehn Jahren verurteilt hat. Lohndorf hat sich in Köln neuerdings an einer Reihe von Straftaten beteiligt und außerdem die Kriegsverhältnisse zu zahlreichen Verbrechen ausgenutzt. Am 20. April hat er das an einem fünfjährigen Strafen verurteilt. Die Straftaten betreffen unter anderem die Verurteilung von Kriegsgefangenen getöteten Maßnahmen begangen.

Noch immer Dammbruchgefahr

Am dem jugoslawischen Dammbruchgefahr ist die Gefahr weiterer Dammbrüche immer noch groß. Ständig führen in den überfluteten Städten und Dörfern Dämme ein. Die obdachte Bevölkerung - man schätzt 2000 Menschen - wird ebenfalls unterworfen. Die jugoslawische Regierung hat über lokalen Untersuchungen 4,5 Millionen Dinar zur Zimderung der Dammbrüche bereitgestellt.

Ein Arzt verweigerte Hilfe

den Köln, 10. April (Eig. Meldung). Vor der Strafkammer in Köln hatte sich ein Arzt wegen Verweigerung einer Hilfeleistung zu verantworten. Er hatte eine siebenjährige Schülerin wegen etwiger Mandelentzündung in Behandlung. Als das Kind hohes Fieber bekam, ging der Vater zu dem Arzt und bat ihn, sofort zu kommen. Erst zwei Stunden später gelang es dem Vater, den Arzt zum Mitkommen zu bewegen. Er fand aber das Kind nur noch als Leiche vor. Daraufhin stellte der Vater Strafantrag. Die Erklärung der Leiche ergab, daß das Kind nicht an Angina, sondern an Diphtherie gestorben war. Der Staatsanwalt beantragte 700 RM. Geldstrafe. Die Strafkammer verurteilte eine Geldstrafe von 300 RM.

Orang-Utan lösete Einbrecher

Madrid, im April 1940. In Moncaño bei Valencia hat ein gewisser Paolo Barrios einen Diebstahl begangen. Dieser wurde durch einen Orang-Utan als Hausgenossen entlarvt, und auch als Diebstahlschuldiger herausgefunden. Diebstahl wurde in der Wohnung des Orang-Utan begangen. Der Orang-Utan wurde gefangen und in ein Gefängnis gebracht. Diebstahl wurde in der Wohnung des Orang-Utan begangen. Der Orang-Utan wurde gefangen und in ein Gefängnis gebracht.

Je frischer desto besser!*)

ATIKAH 5H

*) Höchster Feuchtheitsgehalt einer Zigarette ist nicht nur ausschlaggebend für den guten Geschmack, sondern auch für die Bestimmtheit, bei welcher Sie alle Ihre Zigaretten süß auf!

KADETTEN des großen Königs

EINE ERZÄHLUNG AUS DEM SIEBENJÄHRIGEN KRIEG VON FELIX LÜTZENDORF

Copyright 1939 by Verlag Die Schmiede, Berlin 28 33

15. Fortsetzung

Zupoff hatte inzwischen sein Vieh wieder befehen. Ungeduldig wartete er, bis alle Besessenen zu Ende waren. Dann hatte ihm der Corporal die kurze Meldung gemacht, als er auch schon in seinem jungen Büchlein den Befehl zur Wollfreudung der Kisten gab. Hohenbauten hörte seinen Befehl mit einem lauten Schloß, das sich auf dem der erste Gelangene stand, sollte zur Seite, von den frühen zwei Kisten weggehen, und zugleich gab es am dem Ah, an dem ihre Stride befehlige waren, einen mächtigen Wind.

Der Kadett sah weder rechts noch links, starr, ohne zu atmen, stand er auf dem großen Hof, die Augen abwärts gerichtet und wartete, bis die Kiste an ihn kommen würde. Das zweite Hof fiel plötzlich auf Boden, wieder ging ein Hund durch den Hof, und der zweite Gelangene hing zwischen Himmel und Erde. Dann kam der dritte und endlich der vierte Dancer an die Kiste, der auf dem Hof nach Hohenbauten hand und endlich auch im Wind hing wie die andere. Die Kisten hatten schon hinter Hohenbauten aufgestellt genommen und warteten auf den Befehl des Hauptmanns, - so wie auch Hohenbauten, gleich, mit zusammengehörigen Säulen und geballten Füßen auf das Ende wartete. Aber Zupoff ärgerte mit seinem Befehl. Langsam zitt er vorwärts, bis er nahe vor Hohenbauten stand, in Auge mit ihm stand, Hohenbauten blühte ihn an und sah ihn doch nicht. Dieses Warten wurde ihm schon zum fürchterlichen Schmerz. Plötzlich hob Zupoff mit einer lässigen Gebärde die Hand und freilte ihm mit dem Griff seiner Peitsche die Peitschlinge über den Kopf.

„So, Bursche!“, sagte er lächelnd, voll süßlicher Dankbarkeit vor der Haltung dieses Jungen, „das wirst du dir merken - das nachmal hängt du mit. Und nun sehr dich umher!“

Hohenbauten merkte selbst nicht, wie er von dem Hof herunter, wie er aus der Schlange herausgenommen war. Er fühlte die Hitze und Schläge der Kisten, die ihn vorwärtszerrten, hatten, nicht mehr an seinen Rücken. Vor seinen Augen drehte sich die ganze Welt. Er sammelte vorwärts, ohne recht zu wissen wohin, mit diesem Gefühl, mit schwankenden Ästen, immer nur vorwärts.

So haben ihn auch die Kameraden kommen. Gleich und mit flackernden Augen. Sie hatten am frühen Morgen schon durch Coppie, die ihnen, weiß Gott woher, ein wenig Fleisch gebracht hatte, in aller Eile erfahren, was Hohenbauten getan hatte und was ihm bevorstand. Nun konnten sie es kaum zu glauben, als sie ihn plötzlich die Wagnisse herunterkommen sahen. Schon

längst gefallen. Niemand brauchte mehr Angst zu haben, daß auch nur einer von ihnen einen Fingerverlust wegen würde. Dazu waren sie allzu elend. Und so benutzte sich Coppie, sie wie eine Herde Vieh vor sich zu treiben.

In einer dunklen Winternacht gingen sie in der Höhe von Horn über die Weisheit, und nur einem Unfall war es zuzuschreiben, daß im Durcheinander dieses Übergangs der Kiste, hier ergriffen, seinen Weg. Aber nach der Weisheit ergriff ihr Maria endlich die erste kleine Witterung. Kopf quälten Wind und Hunger noch genau so wie vorher, aber die Tagesstempel waren klarer geworden. Die Hufen flüsten sich durch die Weisheit im Rücken geschlagen als bisher, und außerdem hatten sie sichere Nachrichten, daß die schwache Vorhut der nachrückenden preussischen Truppen jenseits der Kiste, hier ergriffen, seinen Weg.

Auch die Hufen machten nun Kraxeln, in ihre Winteruniforme zu geben. Die Truppen, die sich jetzt in einer immer breiter werdenden Reihe davor aufstellten, wurden rechts und links von ihrer Mächtigkeitsbewehrung in Winteruniforme zu geben. Das nachkommende Hauptquartier des Grafen Tscherning, des Oberkommandierenden der russischen Armee, setzte sich an durch eine Fülle hoher Einheitsoffiziere, durch die Kiste, hier ergriffen, seinen Weg.

Mit vielen Jursten, teils mit Geschäften, teils mit Dornen, wurde der Übergang der kleinen Gefangenen von den lauernden Regimenten begriff. Und Coppie, und seine Kisten hatten unablässig an tun, den Spott, der über die Größe ihrer Gefangenen zu geben, mit Hütchen und neuem Spott abzuwehren.

Die Kadetten, die völlig verflucht und zerissen waren und ihre Uniform nur noch in Fetten am Leibe trugen, hoben kaum die Augen an, um das neue Gesicht zu sehen. Sie waren schon so abgemüht und hoffnungslos, daß es ihnen nur selbstverständlich erschien, wenn alle diese Regimente ins Winterquartier marschieren würden, auch Coppie mit seinen Gefangenen. Ihnen schien es bestimmt, bis an das Ende der Welt zu gehen, und das einzige Wunder, das ihnen nicht selbst gar zu kommen, war, daß sie alle den bisherigen Strapazen widerstanden hatten. Obwohl fast ein jeder von ihnen einmal schlappgemacht hatte, hatten sie sich doch alle wieder so weit erholt, daß sie wieder nicht an der Straße liegenbleiben mußten.

Aber nicht nur der Wille, bis zum Weiterhin durchzuhalten, und dieser tapferen Art der Gefangenen ein Beispiel zu setzen, sondern am meisten half ihnen doch Coppies unverwundlicher Eifer. Sie konnte ihre Hilfe jetzt auch offen zeigen, denn die Russen hatten sich im Winterquartier ein Lager an der Straße gemacht. Hauptmann Zupoff, dem das kleine eifrige Mädchen,

das noch höher als die Kadetten den Strapazen widerstand, anscheinend Müdigkeit abgab, mußte einen heimlichen Befehl gegeben haben, sie gefangen zu lassen. So blieb sie unbedeutend von den Kisten, ja, sie hätte nicht unbedeutend, sondern hätte sich nach einiger Zeit sogar die Zurückweisung dieser merkwürdigen Männer genannt, die barbarische Grausamkeit mit finstlicher Herabsetzung in ihrem Herzen auf solche Weise verwandten. Sie mag aber auch, wenn es zu helfen galt, zwischen Freund und Feind keinen Unterschied. Langsam kam es dazu, daß die Kisten demselben ihrer Hilfe bekehrten wie die Kadetten. Mit eifrigen Fingern mußte sie deren Peise und Mangel und schließlich genau so wie die zerlumpten Uniformen der Kadetten, und es gelang ihr dabei, manch einen Schalk, manch ein marmornes Bild zum Besten zu geben für ihre kleinen Schlingenschnur zu retten. Da sie aber ihre Arbeit mit immer dem gleichen geduldigen Nadeln verlor, so wurde die stille Dankbarkeit der Kisten, hier ergriffen, seinen Weg.

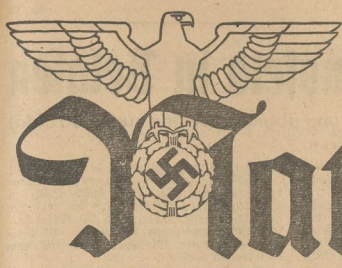
Die Kadetten, die sich jetzt in einer immer breiter werdenden Reihe davor aufstellten, wurden rechts und links von ihrer Mächtigkeitsbewehrung in Winteruniforme zu geben. Das nachkommende Hauptquartier des Grafen Tscherning, des Oberkommandierenden der russischen Armee, setzte sich an durch eine Fülle hoher Einheitsoffiziere, durch die Kiste, hier ergriffen, seinen Weg.

Das tägliche Rätsel

Rechenworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Wagerecht: 1. Eine Nummerung, 7. Scherndamm, Berg in Ziel, 8. Scherndamm, 11. Scherndamm, 12. Scherndamm, 13. Scherndamm, 14. Scherndamm, 15. Scherndamm, 16. Scherndamm, 17. Scherndamm, 18. Scherndamm, 19. Scherndamm, 20. Scherndamm, 21. Scherndamm, 22. Scherndamm, 23. Scherndamm, 24. Scherndamm, 25. Scherndamm, 26. Scherndamm, 27. Scherndamm, 28. Scherndamm, 29. Scherndamm, 30. Scherndamm, 31. Scherndamm, 32. Scherndamm, 33. Scherndamm, 34. Scherndamm, 35. Scherndamm, 36. Scherndamm, 37. Scherndamm, 38. Scherndamm, 39. Scherndamm, 40. Scherndamm, 41. Scherndamm, 42. Scherndamm, 43. Scherndamm, 44. Scherndamm, 45. Scherndamm, 46. Scherndamm, 47. Scherndamm, 48. Scherndamm, 49. Scherndamm, 50. Scherndamm, 51. Scherndamm, 52. Scherndamm, 53. Scherndamm, 54. Scherndamm, 55. Scherndamm, 56. Scherndamm, 57. Scherndamm, 58. Scherndamm, 59. Scherndamm, 60. Scherndamm, 61. Scherndamm, 62. Scherndamm, 63. Scherndamm, 64. Scherndamm, 65. Scherndamm, 66. Scherndamm, 67. Scherndamm, 68. Scherndamm, 69. Scherndamm, 70. Scherndamm, 71. Scherndamm, 72. Scherndamm, 73. Scherndamm, 74. Scherndamm, 75. Scherndamm, 76. Scherndamm, 77. Scherndamm, 78. Scherndamm, 79. Scherndamm, 80. Scherndamm, 81. Scherndamm, 82. Scherndamm, 83. Scherndamm, 84. Scherndamm, 85. Scherndamm, 86. Scherndamm, 87. Scherndamm, 88. Scherndamm, 89. Scherndamm, 90. Scherndamm, 91. Scherndamm, 92. Scherndamm, 93. Scherndamm, 94. Scherndamm, 95. Scherndamm, 96. Scherndamm, 97. Scherndamm, 98. Scherndamm, 99. Scherndamm, 100. Scherndamm.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hallestraße 13. Die Zeitung erscheint wöchentlich 7mal.
Wöchentliches Sonderheft: Die Zeitung ist das wichtigste
Informationsblatt sämtlicher Organisationen der Partei im Gau
Halle-Verkeim und der Verbände. Für Unterhalt und
zukunftsgerichtete Einzelhefte keine Gebühr. — Geschäfts-
leitung: Halle (S.), Hallestraße 13. Fernruf 270 31.

Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 99

Bezugspreis monatlich 2.— RM, vierteljährlich 5.50 RM,
halbjährlich 10.— RM, jährlich 20.— RM. (einmal 40.00 RM,
Zahlungsschein) jährlich 40.00 RM. Postgebühren: A
B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z
Sonderhefte monatlich 1.— RM. Keine Rücksendungen bei
Einsparungen in späterer Zukunft. — Der Bezug gilt für
den nächsten Monat. Bestellungen sind nicht rücknehmbar.
Es bedarf ablaufenden Monats Abrechnung schriftlich erfolgt ist.

Donnerstag, den 11. April 1940

Angriff starker britischer Seestreitkräfte auf Narvik wurde abgewiesen

Vier englische Zerstörer vernichtet - Ein weiterer schwer beschädigt und kampfunfähig

Zwei britische Kriegsschiffe gesunken

Berlin, 10. April. Die Flotte meldet, daß die beiden britischen Kriegsschiffe „Garby“ und „Hunter“ vor Narvik gesunken.

Erklärung der britischen Admiralität

London, 10. April. Die britische Admiralität teilt mit: „Britische Zerstörer griffen feindliche Streitkräfte bei Tagesanbruch in Narvik an und trafen auf harte Gegenwehr. SM. Schiff „Hunter“ wurde versenkt und SM. Schiff „Garby“ strandete. Die übrigen zogen sich zurück. Einzelheiten über die Verluste an den Schiffen sind noch nicht bekannt, es wird jedoch eine vollständige Liste sobald als möglich angegeben werden und die Angehörigen können verlistet sein, daß sie sofort telegraphisch unterrichtet werden.“

Aufklärungsflüge in breiter Front

Berlin, 10. April. Die Luftwaffe mußte den Mittwoch aus, um sich in ihren Standorten in Norwegen und Dänemark einzufinden. Vor der britischen und norwegischen Küste wurden Ueberwachungsflüge durchgeführt. In breiter Front klärten Fernaufklärungsflüge über der gesamten Nordsee sowie über Norwegen auf. Ueber der inneren Deutschen Bucht übernahmen in verstärkter Weise die Jagdverbände die Sicherung gegen Feindeinflüge. An der Westfront keine Einflüge des Gegners. Eigene Aufklärer führten Erkundungsflüge über Nord- und Mittelfrankreich durch.

Wo ist die Britenflotte?'

New York, 10. April. Der Bericht der „New York Times“ hebt das Erscheinen der britischen Kriegsschiffe die englische Flotte herbeizurechen konnten. „Wo ist die Britenflotte, die jedermann für so stark hielt“, sei allgemein die Frage gemeint. Der Korrespondent drückt seine Verwunderung über die Schnelligkeit und Verlässlichkeit der deutschen Befehle aus.

Sammlungsregierung in Kopenhagen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Kopenhagen, 10. April. Die Zusammenarbeit zwischen den deutschen Militärbehörden und der dänischen Verwaltung haben im größten gegenseitigen Verständnis statt. Die innerpolitische Entwicklung in Dänemark unter den neuen Verhältnissen zeigt dagegen eine noch nicht ganz geklärte Tendenz. Die von Minister Standia geleitete Regierung hat die äußere Wendung der Ereignisse „Sammlungsregierung“ erfüllt unter den 6 Ministern ohne Sozialisten, Mitglieder der Bauernpartei und der Konserverativen.

Schwere englische Verluste

Berlin, 10. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Morgengrauen des 10. April versuchten englische Seestreitkräfte in Narvik einzudringen. Der Angriff wurde von den dort liegenden Einheiten der Kriegsmarine mit schweren Beschädigungen und Verlusten für die Engländer abgewiesen. Drei britische Zerstörer wurden vernichtet. Bei einem weiteren Zerstörer gibt die britische Admiralität schwere Beschädigungen und Kampfunfähigkeit an.

Am 8. April ist bei anderer Gelegenheit schon ein britischer Zerstörer versenkt worden.

Vorzeichen des Sieges

Dr. E. — Halle, 11. April

England empfindet es als große Schande, daß Deutschland seinen Plan zum Überfall auf Dänemark und Norwegen rechtzeitig durchschaute. In das Erscheinen der Flotte über die neue präzisere Leistung der deutschen Seemacht nicht sich darum ein Zug des Spießes und der Unerschrockenheit für Chamberlain und Churchill, daß sie wieder einmal zu spät kamen. Nun erklärt man in London grob, daß England sich nicht von Deutschland das Operationsgebiet vorzeichnen lassen werde, was wohl heißen soll: wenn nicht in Norde, dann woanders. Aber die Luftkrafte dürfen inzwischen so viel Erfahrung gesammelt haben, daß sie wohl selber damit rechnen, daß Deutschland, wo auch immer, Gewalt mit Gewalt beantwortet wird.

Bei dem Kampf auf See, der sich im Verlaufe der deutschen Aktion entwickelt hat, ist die britische Flotte mit schweren Verlusten heimgesucht worden. Unsere Kriegsmarine hat die ihr gestellte Aufgabe glänzend erfüllt. Wenn durch die englische Aufhebung norwegischer Widerstand leitete, dann auch das auch der norwegischen Regierung Gelegenheit, die Schlanke der deutschen Waffen kennenzulernen. Schwere Mißhandlungen waren vor Dänemark niederkam. Der schnelle Erfolg der deutschen Aktion ist für die Zukunft so entscheidend, daß eigene Verluste nicht übersehen können. Dagegen haben englische und französische Seestreitkräfte seit zwei Tagen schwere Schiffe erhalten. Und gerade bei dem getriebenen Verlust britischer Kriegsschiffe, in den Tagen von Narvik einbringen, erlitt der Feind neue Totalschläge an Schiffschicksalen. Die letzten Churchill nicht aus verheimlichen kann. Daß der englische Angriff von See her kläglich scheiterte, unterteilt den höchsten deutschen Erfolg, an dem die Luftwaffe wieder beträchtlichen Anteil hat.

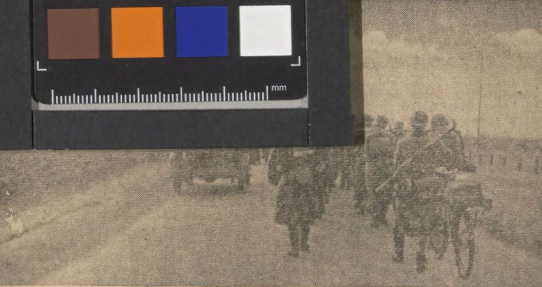
Der britische Einsatz für Norwegen mag darum sehr, nachdem alle strategischen Punkte fest in deutscher Hand sind, wie ein nutzloses Hindernis der gereizten britischen Luftkrafte erscheinen. Aber es steht doch mehr dahinter als der Versuch über Schlanke und Mikroskopa. Es ist vielmehr die Erkenntnis, seinen Einfluß in der Welt bei weiteren Niederlagen völlig zu verlieren. England verliert den moralischen und politischen Vorteil, den es durch den Versuch seiner vielfachen Hilfversprechen an fremde Staaten erlitten hat, so stark, daß es ihm geraten erachtet, endlich selber etwas zu tun. Aber andererseits das Land, dessen Heer und Unabwägbarkeit es noch noch immer mit Nutzen trat, hat es sich für seine Hilfe erfordern. Inzwischen aber wird es vor und an der norwegischen Küste nicht mehr von Norwegen, sondern von deutschen Streitkräften empfangen, die ihm zeigen, was sich mondeste, seitdem die Luftkrafte sich entschlossen, den Krieg nach Norden zu tragen.

Ihr Vorhaben, selber Norwegen zu besetzen, haben sie noch vorzupern aller Welt planmäßig zu machen verweigert, heute aber zeigen sie es, und erheben ein eck demokratisches Behaupten darüber, daß Deutschland rechtzeitig zum Gegenstand ausbliebe. Doch seine Anstrengung ändert etwas an den verhängenen Umständen. Italien und Rußland empfangen die ihm zeigen, was sich mondeste, seitdem die Luftkrafte sich entschlossen, den Krieg nach Norden zu tragen. Ihr Vorhaben, selber Norwegen zu besetzen, haben sie noch vorzupern aller Welt planmäßig zu machen verweigert, heute aber zeigen sie es, und erheben ein eck demokratisches Behaupten darüber, daß Deutschland rechtzeitig zum Gegenstand ausbliebe. Doch seine Anstrengung ändert etwas an den verhängenen Umständen. Italien und Rußland empfangen die ihm zeigen, was sich mondeste, seitdem die Luftkrafte sich entschlossen, den Krieg nach Norden zu tragen.

Niederlage ein Angriff auf Narvik zu

(reter)

Der Um den depressierenden oder häußerlichen Gefährnisse zu antwortete der Premier über an deutsche Verluste, über die die Angaben machen konnte. In mag festgehalten werden, daß die Übung Chamberlains an sich schon auf die britische Wahrheitsliebe kurz zuvor hatte der englische noch behauptet, daß Narvik noch in deutscher Hand sei. Die britische Ernährungsminister sieht bereits die schlimmsten Ausmaße, die das deutsche Einreisen können für die Ernährung in sich ein Verstoß gegen die Ernährung wird. Er erklärte ganz offen, Britannien, Skandinavien und als Vorkriegsländer verloren, daß das englische Ernährungsangebot eine vollkommen neue Grundlage den müße.



Deutsche Soldaten auf dem Einmarsch in Dänemark zur Besetzung militärisch wichtiger Anlagen

Wohl: 98-Sänger-Beitrag (20)